

DVfR-Kongress 2023: WS 6

Zugangsbarrieren für Frauen mit Schizophrenie in der Rehabilitation

▾ Prof.in Dr.in Judith Ommert

▾ Professur für Theorien und Methoden gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit

▾ 12. September 2023

Hochschule Fulda
University of Applied Sciences



Übersicht

Forschungsfrage und -Design

Ergebnisdarstellung - Zugangsbarrieren

Schlussfolgerung

Übergeordnete Forschungsfrage

Welche Kontextfaktoren und deren Wechselwirkungen spielen für Frauen mit Störungen aus dem schizophrenen Formenkreis in der Rehabilitation zur Förderung von Teilhabe an Arbeit und Beschäftigung eine zentrale Rolle, wann wirken diese förderlich und/oder hinderlich und welche Konsequenzen ergeben sich daraus für das Rehabilitationssystem und damit auch für die Soziale Arbeit.

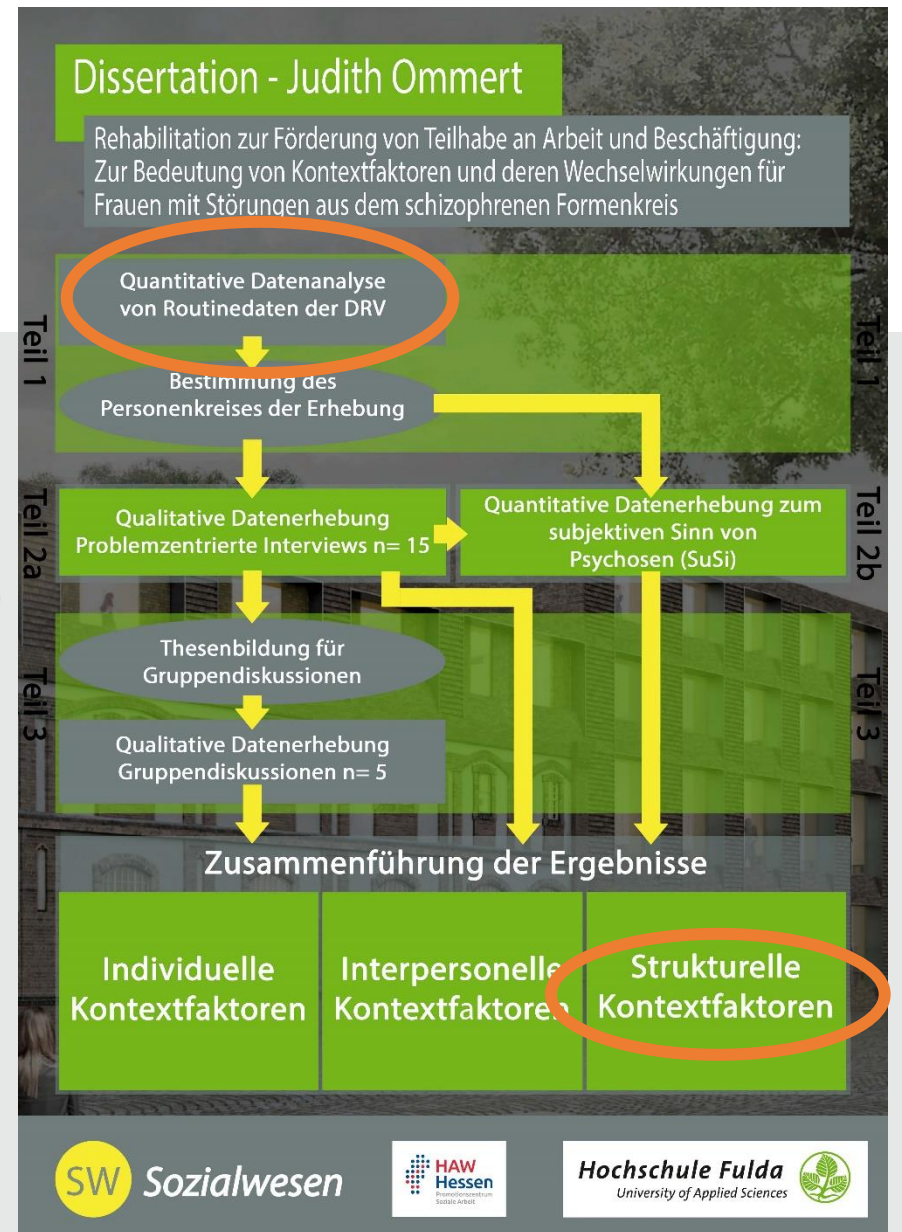
Forschungsdesign

Dissertation

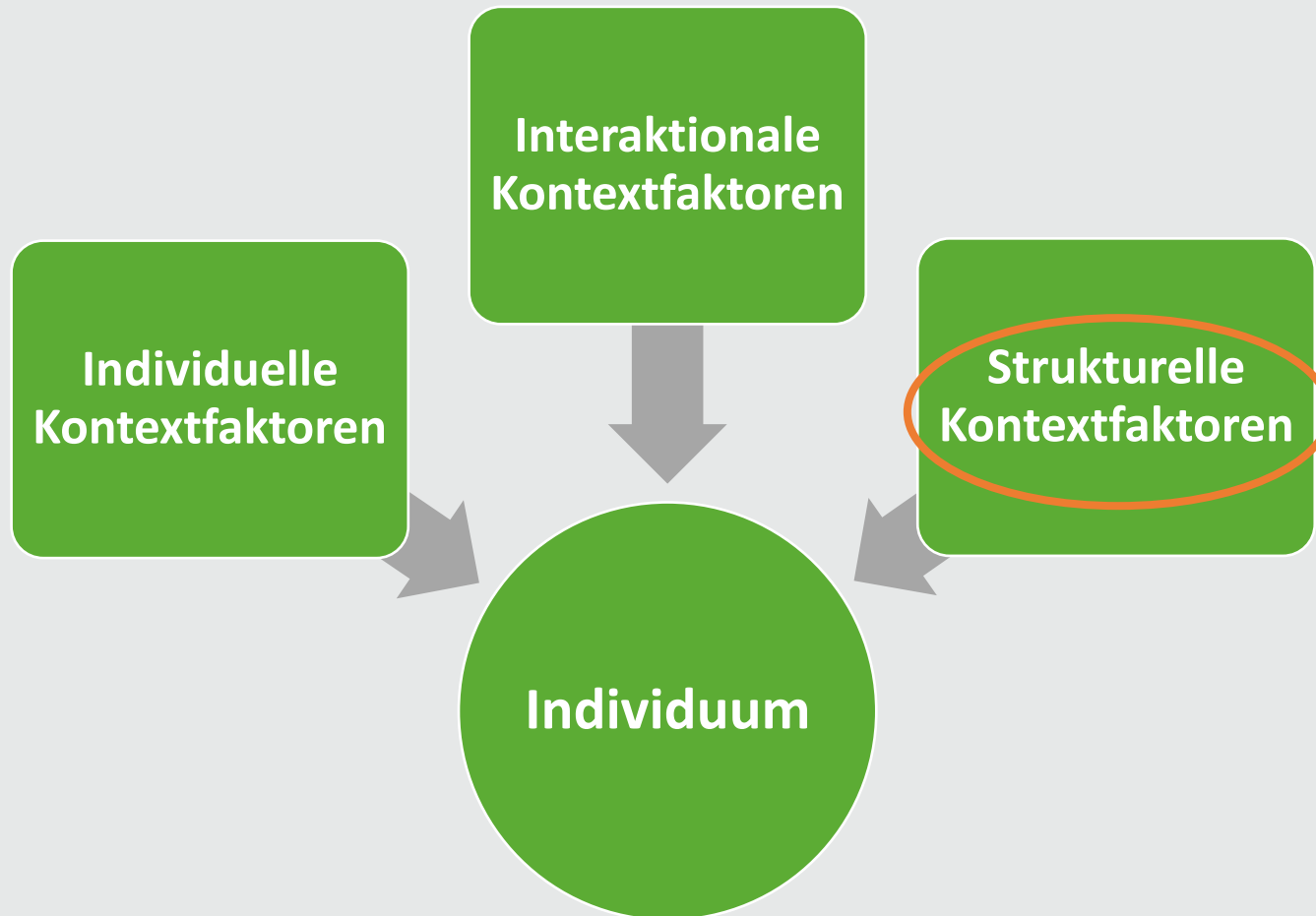
- Komplexes Mixed-Methods-Design
- Kontextfaktoren (ICF) und Wechselwirkungen
- Rehabilitation zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung (ICF) RPK- und BTZ-Institutionen in Hessen

Sampling (qualitativ)

- 15 Frauen (F2-Diagnose) in hessischen RPK- und BTZ-Institutionen
- 5 Gruppendiskussionen mit Fachkräften aus diesen Institutionen

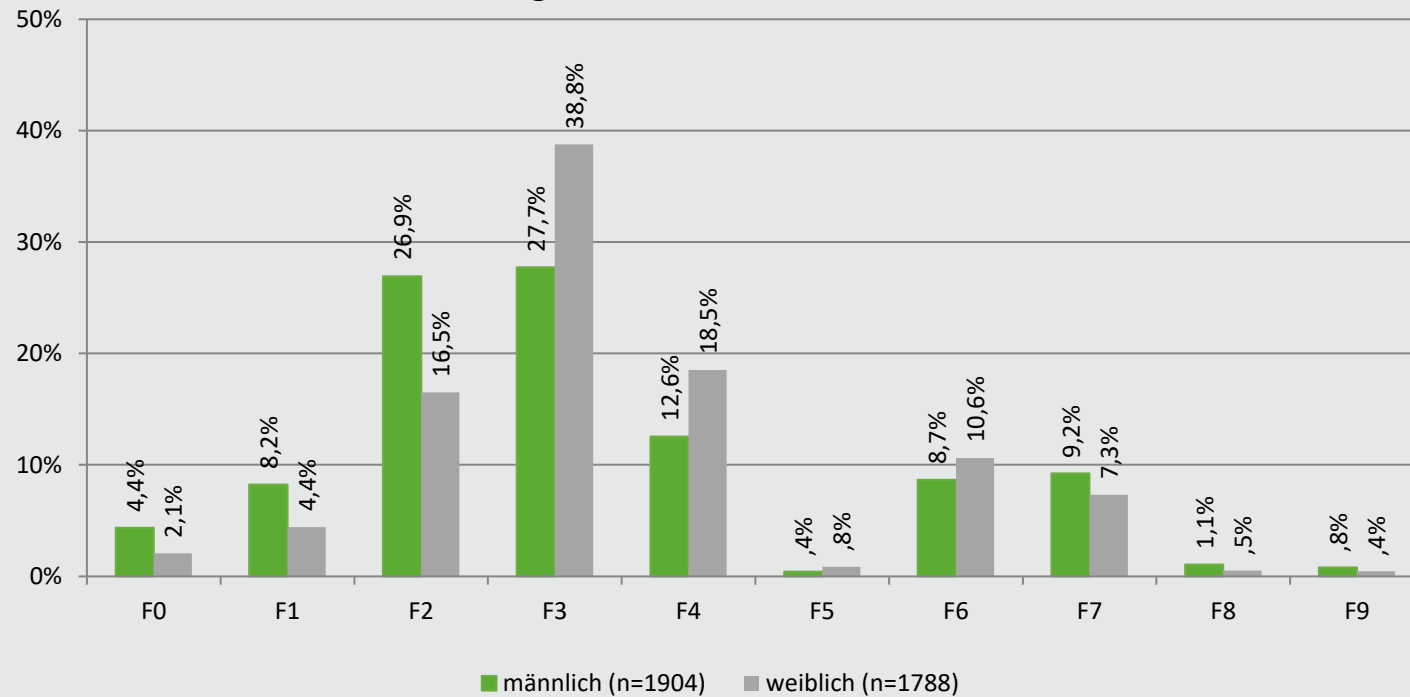


Kontextfaktorenbereiche



Der Personenkreis und seine Besonderheiten

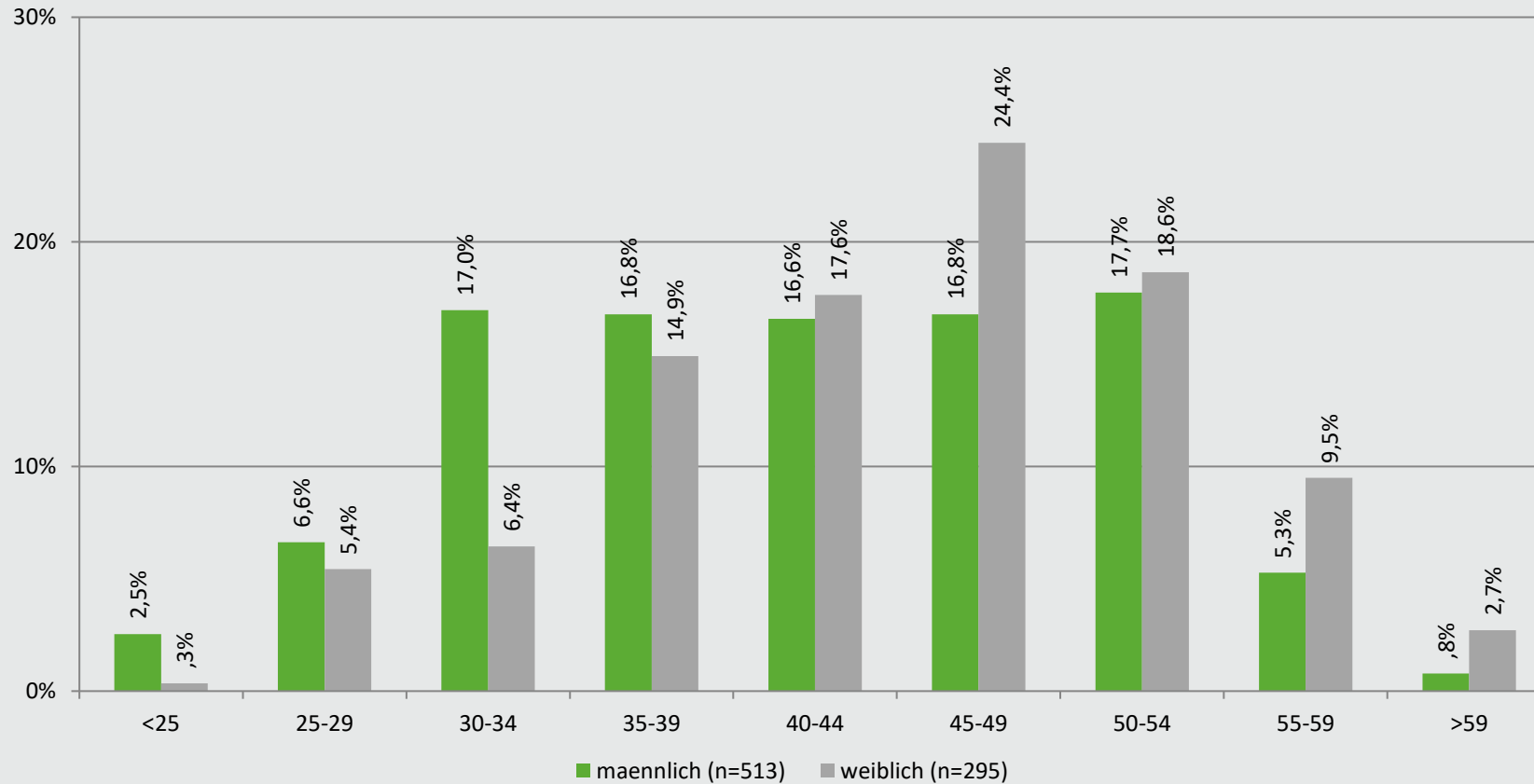
Verteilung von LTA auf Geschlecht und F-Diagnose



Quelle: FDZ-RV-SUFRSDQJ14B

Der Personenkreis und seine Besonderheiten

LTA nach Geschlecht und Altersgruppen
bei F2-Diagnosen



Quelle: FDZ-RV-SUFRSDQJ14B

Strukturelle Kontextfaktoren

Es gibt keine Teilzeitrehabilitation

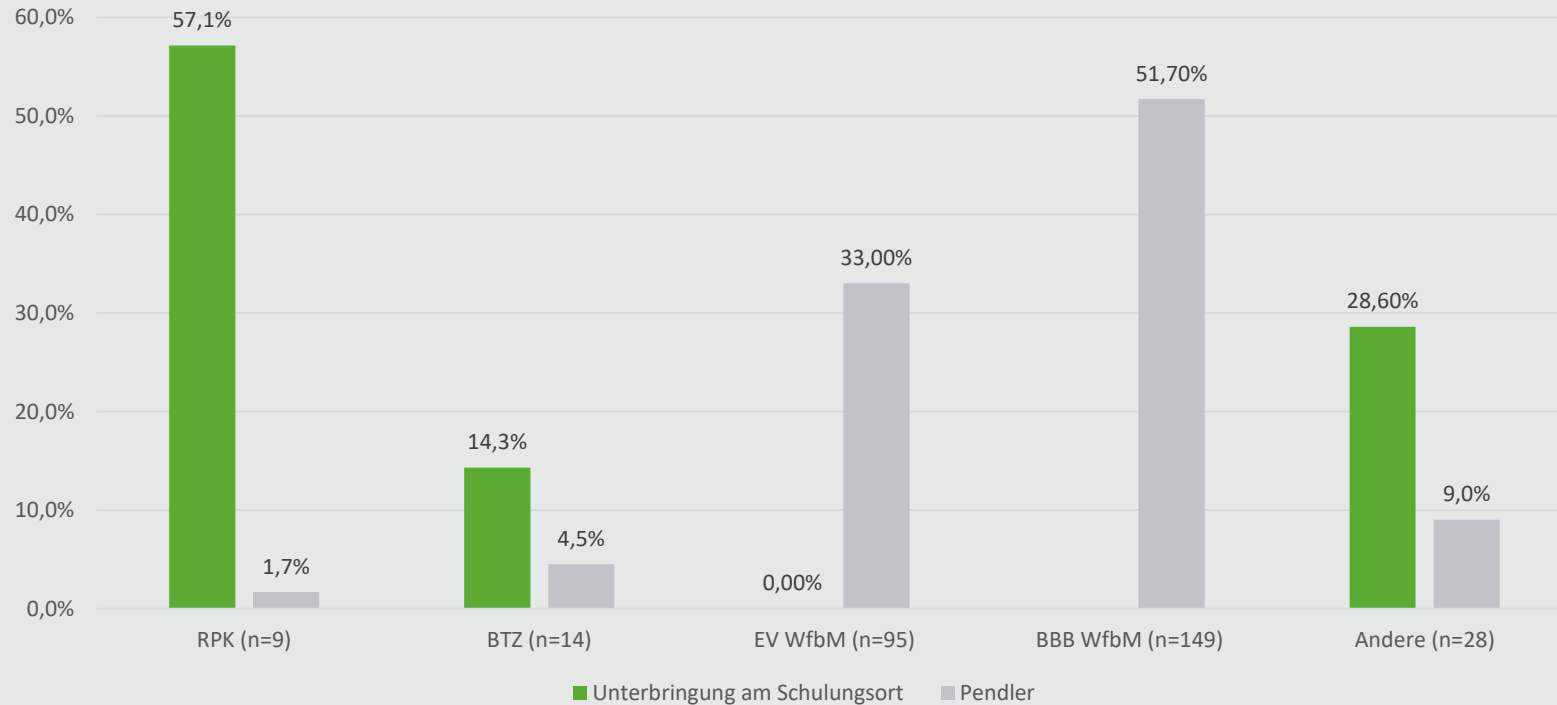
„Also wegen mir, also wenn es nach mir ginge, gäbe es viele Teilzeitmaßnahmen. Ich finde das immer doof, dass das so ganz oder gar nicht ist. Ne. Also Teilzeit, das muss auch nicht drei Stunden sein oder vier Stunden. Aber diese acht Stunden Idee ist immer finde ich ähm suboptimal. Ne? Gerade jetzt mit dem Kind auf dem Land. Ich muss sie ja auch irgendwie ja mal wo hinbringen, mal von wo abholen, zum Elternabend oder weiß der Henker, oder diese typischen Aktionen die Schulen so bringen. Bis morgen bitte XY und Z besorgen und ähm da braucht man einfach als Mutter noch ein bisschen mehr Flexibilität. So. Zeitlich einfach. Ja“ (Interview B2, Abs. 66).

Nicht leidensgerechte Tätigkeit

„[...] Aber ich glaube, was die Frauen eher meinen, das ist, wenn sie sich im sozialen Bereich orientieren wollen, dass das nicht mehr gefördert wird. Dass Rentenversicherer sagen: Nein, das ist hier nicht leidensgerechte Tätigkeit und da machen wir keine Umschulung und da machen wir auch keine Eingliederung, das finanzieren wir nicht. [...]“ (Gruppendiskussion 5: Abs. 138).

Der Personenkreis und seine Besonderheiten

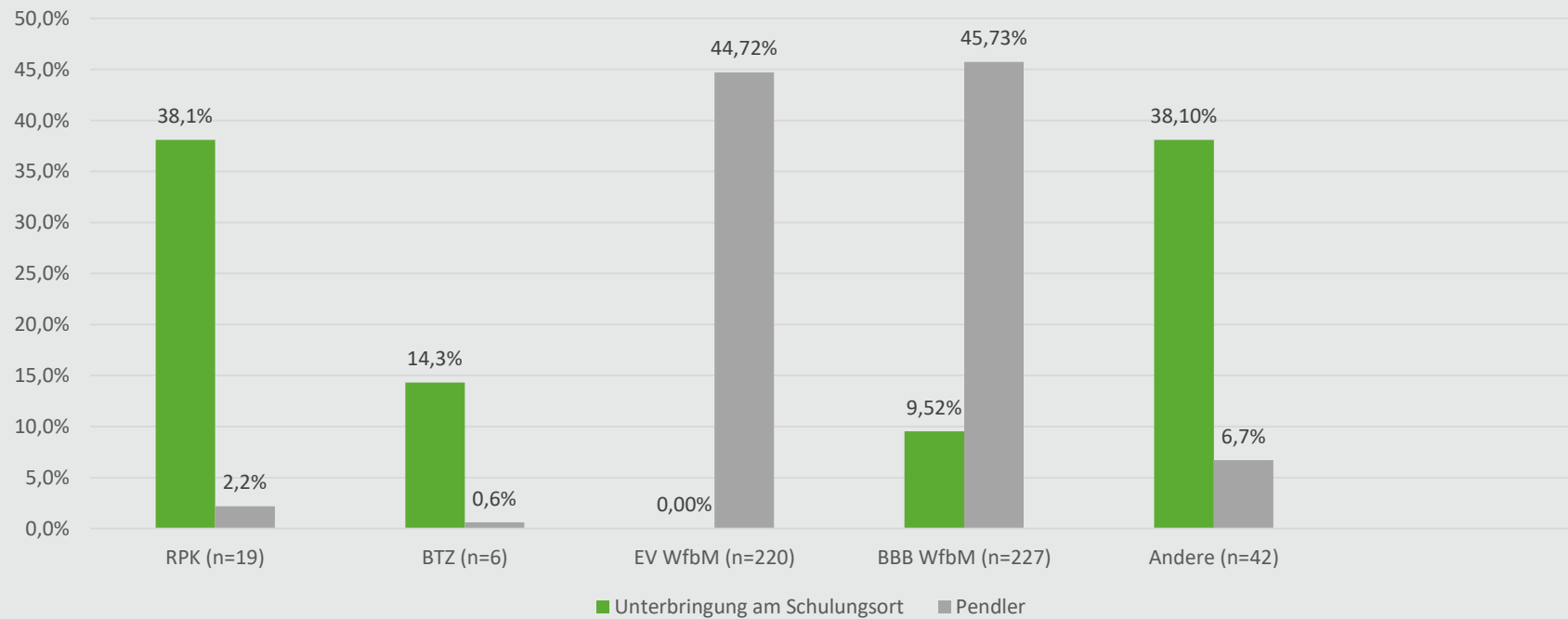
Unterbringungsart von **Frauen** mit F2-Diagnosen nach Maßnahmenform



Quelle: FDZ-RV-SUFRSDQJ14B

Der Personenkreis und seine Besonderheiten

Unterbringungsart von **Männern** mit F2-Diagnosen nach
Maßnahmenform



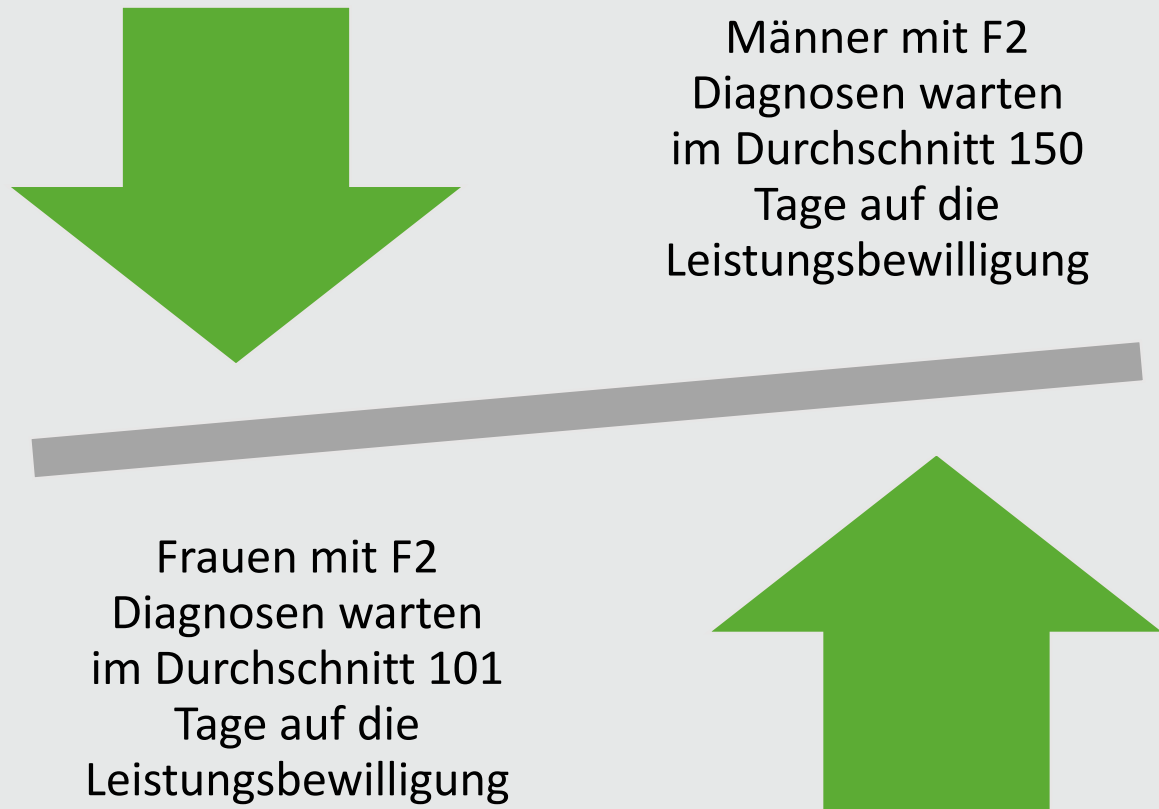
Quelle: FDZ-RV-SUFRSDQJ14B

Strukturelle Kontextfaktoren

Die stationären Angebote der Leistungsträger passen nicht zum Bedarf

„[...] Und genau dann kam halt wieder von der Rentenversicherung der Vorschlag, nach Saarbrücken zu gehen und so eine Reha-Maßnahme zu machen, berufliche Reha und da habe ich gesagt, ich will in meinem Umfeld bleiben. Ich möchte im, bei mir zuhause klarkommen. Es bringt mir nichts, wenn es wo anders dann irgendwie klappt, dann komme ich nach Hause und, und, und stehe wieder ohne Perspektive da. [...]“ (Interview B9: Abs. 24).

Der Personenkreis und seine Besonderheiten



Quelle: FDZ-RV-SUFRSDQJ14B

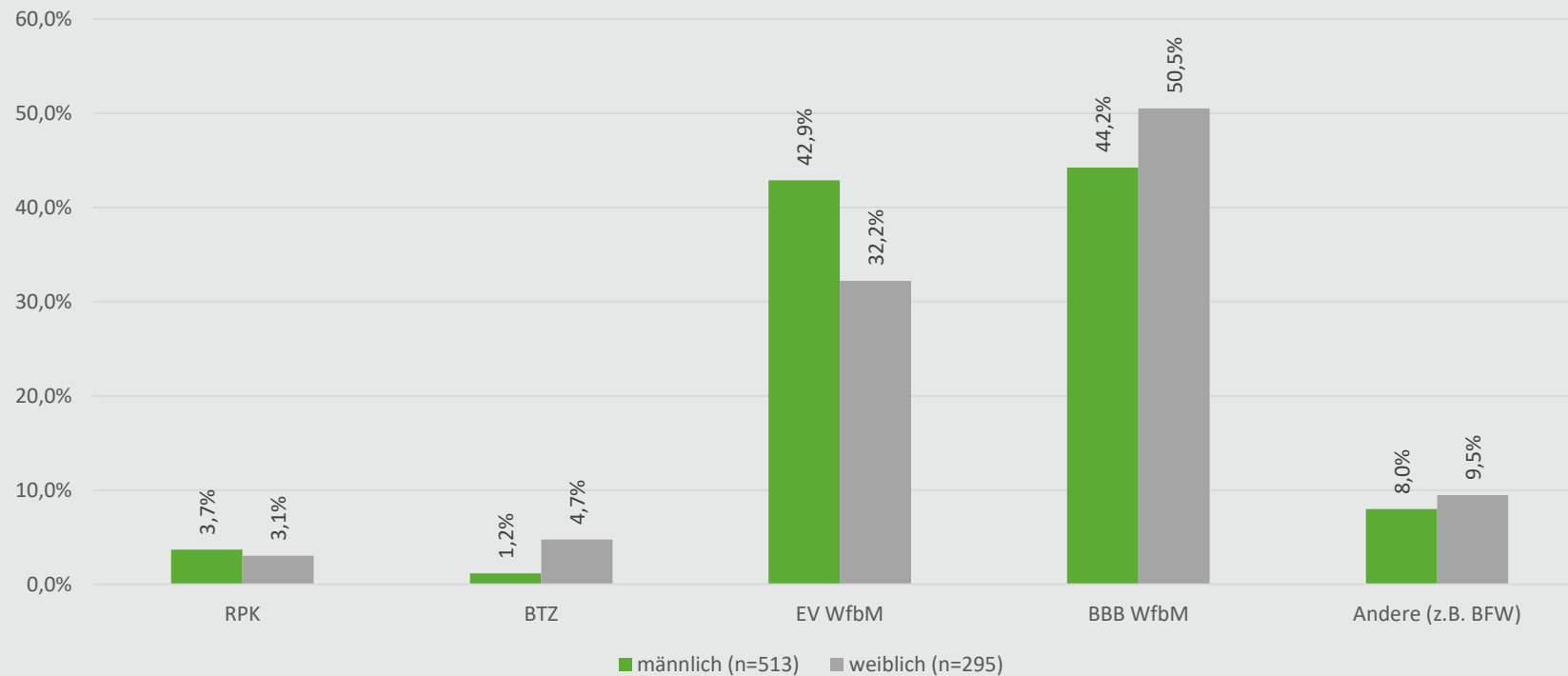
Strukturelle Kontextfaktoren

Folgen von Wartezeiten

„[...] Vieles was aufgebaut wird, wird binnen eines Jahres, wird durch solche Geschichten und Verzögerungen zerstört. Das sind immer sehr filigrane Gebäude. Gerade im Rahmen von schizophrenen Erkrankungen. Und wenn da eine Stabilität hergestellt ist und einer sagt: Nein ätsch, bätsch, du kriegst das jetzt nicht, oder du kriegst das vielleicht in drei Monaten, dann sitze ich schon wieder in meinem Karussell und fange an eventuell Gedankengänge zu produzieren, die dann realitätsferner sind, respektive, ich kann letztendlich diese Gedanken nicht wirklich integrieren in gesamte gedankliche Strukturen. Und die Integrationsstörung nimmt ihren Lauf. Und dann fangen wir wieder von vorne an. Und dann gehe ich wieder in das psychiatrische Krankenhaus mit einem Rückfall. Und dort habe ich einen Tagessatz von 395 Euro, im Schnitt etwas mehr eventuell. Und ich meine: Wer zahlt das dann? Wie dumm muss ich sein, wegen zwei Monaten unterschiedlicher Kostenzuordnungen? Und das ist das ganze Problem, in dem wir eigentlich stecken. Also Kosten, die gehören der gesamten Solidargemeinschaft, aber sie werden unter den Leistungsträgern hin und her geschoben, weil jeder meint, er müsste am Ende des Jahres irgendwo ein Plus stehen haben“ (Gruppendiskussion 3: Abs. 94).

Der Personenkreis und seine Besonderheiten

Bewilligte Maßnahmenart der LTA nach Geschlecht und F2-Diagnose



Quelle: FDZ-RV-SUFRSDQJ14B

Strukturelle Kontextfaktoren

Zugang

„Na ja, sagen wir mal vielleicht so: Das ganze Problem RPK hat sich entwickelt mit einem Schwerpunkt Menschen mit schizophrenen Psychosen einen Behandlungsansatz anzubieten mit Rehabilitation. Über die letzten Jahrzehnte hat sich das doch drastisch verändert. Also auch die Gesamtdiagnostik hat sich verändert und die Schwerpunkte haben sich verschoben. Und ich denke, es ist der Problematik geschuldet, dass die Diagnostik sich letztendlich verändert hat und neue Schwerpunkte gesetzt werden, auch im Rahmen von sinnhaften Rehabilitationsprozessen. So dass man da auch schon wahrnehmen kann, dass Menschen mit einer Psychose aus dem schizophrenen Formenkreis eher schlechtere Prognosen haben im Kontext rehabilitative Erfolgsaussichten [...]“ (Gruppendiskussion 3: Abs. 18).

Rehabilitationsmaßnahme vers. allgemeiner Arbeitsmarkt

„Also wir empfehlen das ja immer. Wir machen ja eine Leistungsanalyse sozusagen, mit einer Leistungsprognose. Und da gibt es ja einen qualitativen und einen quantitativen Teil. Und qualitativ empfehlen wir immer genau so was, nämlich, was steht da? Klarer Arbeitsrahmen, gut strukturiertes Arbeitsmodell, bestimmte Vorgaben die förderlich wären. Bestimmte Sachen die nicht förderlich wären oder sogar Probleme mit sich bringen, das empfehlen wir ja in einer Leistungsbeurteilung. Nur, ob der Arbeitsmarkt das so hergibt? Also ich entlasse Leute, da ist ganz klar, ich muss wieder in eine Zeitarbeitsfirma. Es geht nicht anders. Sonst kriege ich überhaupt keinen Job, auch auf einem anderen Gebiet. Und das ist der Anfang vom Ende. Weil die hergekommen sind, weil sie in einer Zeitarbeitsfirma dekompenziert sind“ (Gruppendiskussion 5: Abs. 253).

Schlussfolgerungen in Bezug auf die Rehabilitation

Veränderung der aktuellen Strukturen

Reduktion von Wartezeiten (LT und LE)

Wirklich individuelle Angebote im Sozialraum durch die Ausrichtung der Bedarfsermittlung an den Teilhabezielen (ICF)

Teilzeitrehabilitationsangebote

Langfristige und/oder situative Unterstützungsmöglichkeiten auch über die Rehabilitationsmaßnahme hinaus

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit

Literatur

Ommert, Judith (2020): Teilhabe an Arbeit und Beschäftigung. Bedeutende Kontextfaktoren und deren Wechselwirkungen für Frauen mit Schizophrenie. Springer VS, Wiesbaden.

FDZ-RV-SUFRSDQJ14B